

## Erwarten wir das, was uns erwartet?

---

Erwarten wir das, was uns erwartet?

Unsere Erwartungen in der aktuellen Krise sind vielfältig: So erwarten wir zum Beispiel, dass unser politisches Führungspersonal im Umgang mit der Corona-Pandemie die richtigen Entscheidungen trifft. Wir erwarten, dass sich unsere Mitbürger an die verordneten Regeln halten. Und wir erwarten, dass der immense wirtschaftliche Schaden schnell wieder behoben sein wird.

Wir haben noch viele andere Erwartungen. Ob diese sich erfüllen oder ob wir enttäuscht werden – wir wissen es Stand heute nicht. Wie es ausgeht, werden wir vielleicht erst in ein paar Monaten erfahren.

Was wir momentan erleben, scheint wenig hoffnungsfroh zu stimmen. Viele Menschen sind ängstlich geworden. Beim Spaziergehen weichen wir einander in gebührendem Abstand aus. Die Furcht vor Ansteckung hat sich in unser Leben hineingeschlichen.

Und doch ist dies alles erst der Anfang von dem, was noch kommen soll. Dazu ein Vers aus Lukas 21, wo es um die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus geht. Ich zitiere zuerst nach Luther, dann nach Schlachter (V. 26):

*und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde (LUT)*

*da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdbreis kommen soll (SLT)*

Das griechische Wort, das mit „vergehen“ bzw. „in Ohnmacht sinken“ übersetzt wird, heißt apo-psycho. Wörtlich übersetzt: aus-atmen, aber auch „ohnmächtig werden“ oder, im Extremfall, „sein Leben aushauchen“.

Im Kontext der Corona-Pandemie, die bei manchen Menschen zu schweren Lungenentzündungen führt, finde ich es bemerkenswert, dass hier ein Wort gebraucht wird, das mit unserer Atmung zu hat. Könnte es sein, dass der Wendepunkt hin zu einem Zeitalter, das von Ohnmacht und Furcht geprägt sein wird, damit beginnt, dass uns ein Virus wortwörtlich die Luft zum Atmen nimmt?

Eine weitere Beobachtung zur Formulierung „über die ganze Erde“ sei mir erlaubt: Je globaler wir vernetzt sind, um so stärker nimmt die Furcht der Menschen zu. Bekommen wir doch über alle Medienkanäle nahezu jedes Detail der Katastrophe in Echtzeit aus jedem Winkel der Erde ins Haus geliefert. Ich möchte behaupten, dass dieser Vers, den Lukas vor 2000 Jahren aufgeschrieben hat, sich nur in einer globalisierten Welt erfüllen kann.

Genug der einleitenden Worte. Die Überschrift dieser erweiterten Tischlesung lautet: *Erwarten wir das, was uns erwartet?* In zwei getrennte Sätze aufgelöst lautet die Frage: *Erstens, was erwarten wir? Zweitens, was erwartet uns? Woraus sich automatisch eine dritte Frage ergibt: ist beides kongruent? Soll heißen: Sind unsere Erwartungen abgestimmt auf das, was uns – dereinst – erwartet? Oder können wir heute schon sagen, dass unsere Erwartungen mit Sicherheit enttäuscht werden, weil das, was uns erwartet, mit Sicherheit anders sein wird?*

Unsicherheit lässt sich nur vermeiden, wenn man genau weiß, was geschehen wird. Solange du z. B. nicht genau weißt, wie der Börsenkurs sich entwickeln wird, kannst du dein Handeln nur an

## Erwarten wir das, was uns erwartet?

---

Prognosen orientieren. Die können richtig oder falsch sein. Deine Erwartungen können sich also erfüllen oder genauso gut enttäuscht werden.

Um nervenschonend an der Börse Erfolg zu haben, bedarf es was? Genau: Insiderwissen. Im Umfeld dieses sehr irdischen Geschäfts ist Insiderwissen illegal. Ganz anders im geistlichen Bereich: Hier ist Insiderwissen frei verfügbar. Gottes Ökonomie baut sogar darauf. Es ist unverzichtbarer Bestandteil eines Gott wohlgefälligen Lebens.

Nehmen wir zum Beispiel Noah. Er besaß dieses Insiderwissen, weil Gott ihn ins Vertrauen zog. Gott offenbarte Noah seine Vernichtungspläne für die Erde. Dadurch wusste er sehr genau, was ihn, seine Familie, aber auch seine ungläubigen Zeitgenossen erwarten würde. In 1Mo 6,13.14a lesen wir:

*Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen! Mache dir eine Arche aus Tannenholz ... (SLT)*

Wie würden wir reagieren, wenn der Schöpfer selbst solche Worte an uns richtete? Würden wir mit den Achseln zucken und weiter unserem Tagesgeschäft nachgehen? Oder würde eine solche Mitteilung wie eine Bombe einschlagen und alle unsere Pläne über den Haufen werfen? Wenn Gott in dieser Weise zu uns spräche, welche neuen, uns bisher völlig fremde Erwartungen würde das in uns wecken?

Ich brauche wohl nicht weiter zu fragen. Die Antwort eines jeden von uns ist offensichtlich. Wir würden nicht zögern, alles, womit wir uns bisher beschäftigt haben, wegzulegen und uns auf das vorzubereiten, was kommen würde. Auch wenn wir es noch nicht sehen können!

Im Hebräerbrief lesen wir:

*Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn **verurteilte er die Welt** und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens. (Hebr 11,7; SLT)*

Noahs Glaube und seine Gottesfurcht brachten Unsichtbares in die Realität! Geduldig zimmerte er 120 Jahre lang an diesem Kasten, der ihn und seine Familie retten sollte. Er wusste, was über den Erdkreis kommen würde. Und er handelte dementsprechend.

Aber wie war es um Noahs Zeitgenossen bestellt? Welche Erwartungen bestimmten ihr Leben? Offensichtlich ausschließlich Themen, die auf das Hier und Jetzt beschränkt waren:

*Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, **und nichts merkten**, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. (Matth 24,37-39)*

## Erwarten wir das, was uns erwartet?

---

In diesen Versen steht nichts Schlimmes: Hier wird das normale Leben beschrieben, wie wir es kennen. Essen, Trinken und Heiraten. So what? Was ist falsch daran, sorglos in den Tag hinein zu leben?

Nun, um in Gottes Ökonomie zu scheitern, reicht es aus, keine Vision zu haben.

Dass Noahs Zeitgenossen nichts merken, kommentiert der Pulpit Commentary so:

*Sie würden die Zeichen des kommenden Gerichts nicht verstehen oder sich jedenfalls weigern, darauf zu achten. Sie würden lieber ihren fleischlichen Begierden nachgehen als sich um ihre Seelen zu kümmern und ihr Leben zu ändern. Der Herr versichert uns, dass bei seinem Kommen ähnliche Rücksichtslosigkeit und Unglaube zu finden sein werden. Zweifellos werden **Angst und Furcht** viele Herzen füllen, aber das allgemeine Gefühl wird **Ungläubigkeit und eine falsche Sicherheit** sein, die nicht bereit ist, sich warnen zu lassen.*

Wenn die Menschen nur Noah zugehört hätten, anstatt ihn für einen Spinner zu halten! Noahs verrückter Plan, eine Arche zu bauen, hätte sie zum Nachdenken bringen können. Statt dessen waren sie wohl nur amüsiert und dürften ihn verspottet haben. Sie merkten nicht, was ihnen bevorstand. Sie hatten kein Insiderwissen, keine Vision. Sie lebten einfach nur in den Tag hinein. Da war kein Platz für Erwartungen, die über das Diesseits hinausgegangen wären!

Ist es heute anders? Nein, kein Unterschied. Wie im oben zitierten Kommentar herrschen in unserer Gesellschaft eine Mischung aus Furcht und Sorglosigkeit. Oder anders ausgedrückt: Die Furcht vor dem, was kommen könnte, wird durch verschiedene, meist oberflächliche Aktivitäten überspielt.

Als ein Beispiel sei das Fernsehprogramm der ARD vom Abend des 24. März genannt:

20:00	<b>Tagesschau</b>
20:15	<b>ARD extra: Die Corona-Lage</b>
20:30	<b>Report Mainz</b>
21:00	<b>Um Himmels Willen</b> Familienkrise (244)
21:45	<b>In aller Freundschaft</b> Trennungsschmerz
22:30	<b>Tagesthemen</b> mit Wetter   Moderation: Ingo Zamperoni

Erst eine halbe Stunde sogenanntes Infotainment über das Coronavirus (Tagesschau und ARD extra), danach ist Zerstreung angesagt mit Serien wie „Um Himmels Willen“, Folge 244 mit dem Untertitel „Familienkrise“ und „In aller Freundschaft“, Untertitel „Trennungsschmerz“. Mit was für Erwartungen gehen die Menschen nach einem solchen Fernsehabend ins Bett?

## Erwarten wir das, was uns erwartet?

---

Liebe Brüder, wir müssen so nicht leben. Gott sei Dank! Wir gehören nicht zu denen, die nichts merken. Wir gehören nicht zu denen, die erst aufwachen, wenn es zu spät ist. Warum? Weil wir wissen, was uns erwartet. Gott war uns gnädig und hat uns ins Vertrauen gezogen. Das ist überhaupt nicht unser Verdienst. Ob wir wollen oder nicht, wir verfügen über kostbares Insiderwissen. Wir wissen genau, was über den Erdkreis kommen wird. Wir sind daher auch nicht überrascht, dass es jetzt geschieht. Es ist ja erst der Anfang der Wehen. Also lasst uns in tätiger Ruhe an der Arche bauen und freudig das erwarten, was uns erwartet!